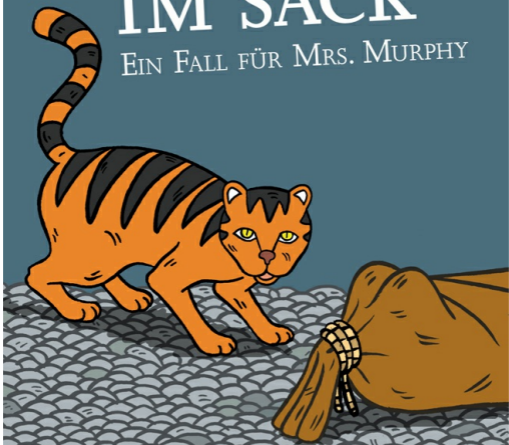




**Rita Mae Brown**  
& Sneaky Pie Brown

# DIE KATZE IM SACK

EIN FALL FÜR MRS. MURPHY



schüttelte den Kopf.

»Hm, die Wunde ist ausgefranst, aber sauber. Wie gesagt, kein Schmutz.« Tucker betrachtete die zurückgeschobenen Fleischfalten.

»Er wurde im Liegen getötet«, bemerkte die Katze klug. »Wenn er gestanden hätte, meinst du nicht, dass dann überall Blut wäre?«

»Nicht unbedingt«, erwiderte der Hund, der daran dachte, wie Blut bei starken Herzschlägen direkt aus der Jugularvene floss. Die seltsame Ruhe des Schauplatzes verwirrte Tucker.

»Pewter, hast du drüben was gefunden?«

»Rotwildspuren. Große Rotwildspuren.«

»Sieh dich weiter um«, ordnete Mrs. Murphy an.

»Ich mag es nicht, wenn du dich als Boss aufspielst.« Trotzdem ging Pewter auf der Lehmstraße Richtung Westen.

»Barry war so ein netter Mensch.« Tucker betrachtete betrübt das Gesicht mit dem kantigen Kinn und den weit geöffneten Augen, die gen Himmel starrten.

Mrs. Murphy umrundete den Leichnam.»Tucker, ich klettere auf die Platane. Wenn ich runtergucke, seh ich vielleicht was.«

Ihre rasiermesserscharfen Krallen gruben sich in die dünne Oberfläche des Baumes, Streifen der dunkleren äußeren Borke lösten sich und legten die weißliche Rinde darunter frei. Der Geruch von frischem Wasser, von der Indianermeise über ihr, all dies teilte ihr etwas mit. Sie suchte prüfend

nach abgebrochenen Zweigen, gebogenen Büschen, allem, was darauf hinwies, dass Barry, andere Menschen oder große Tiere unter Umgehung der Lehmstraße zu dieser Stelle gelangt waren.

»Pewter?«

»Ein dickes fettes Nichts.« Die graue Mieze stellte fest, dass ihre Hinterpfoten nass waren. Kleine Lehmklumpen blieben zwischen ihren Zehen kleben. Das wühlte sie mehr auf als Barry. Schließlich war er tot. Sie konnte nichts für ihn tun. Aber die hart werdende braune Erde zwischen ihren Zehen, das war lästig.

»Schön, komm zurück. Wir warten auf Mom.« Mrs. Murphy ließ die Hinterbeine über den Ast fallen, auf dem sie saß. Ihre Hinterpfoten griffen nach dem Stamm, die

Krallen gruben sich hinein, und sie ließ los, schwenkte die Vorderpfoten zum Stamm. Sie kletterte hinunter.

Tucker und Pewter, der die Überquerung des Flüsschens diesmal besser gelang, gaben sich einen Nasenkuss.

Mrs. Murphy kam hinzu und setzte sich neben sie.

*»Hoffentlich verfärbt sich sein Gesicht nicht, während wir auf die Menschen warten. Das ist mir zuwider. Sie werden ganz fleckig.«* Pewter rümpfte die Nase.

*»Mach dir keine Sorgen.«* Tucker seufzte.

In der Ferne hörten sie Sirenen.

*»Aber sie werden auch nicht wissen, was sie hiervon halten sollen«,* sagte Tucker.

*»Ist schon eigenartig.«* Mrs. Murphy drehte den Kopf in die Richtung, aus der die

Sirenen kamen.

»*Unheimlich und gruselig.*« Pewter bildete sich ihr Urteil, während sie an ihren hinteren Zehen knibbelte, und sie hatte Recht.